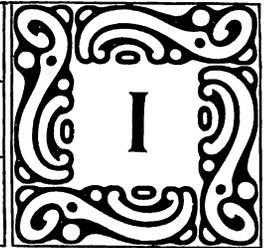




Gradus ad parnassum



24 ETÜDEN FÜR ANFÄNGER IM HARMONIUMSPIEL

VON

SIGFRID KARG-ELERT

OP. 95

ABTEILUNG I

NETTO M 3,—



COPYRIGHT 1913 BY CARL SIMON



CARL SIMON MUSIKVERLAG, BERLIN W.

HOFMUSIKALIENHÄNDLER SEINER HOHEIT DES HERZOGS VON ANHALT

STEGLITZERSTRASSE Nr. 35

C. S. 3386

Vorwort und pädagogische Anmerkung zur hohen Schule des Ligatospieles für Harmonium

von SIGFRID KARG-ELERT, Op. 94.

Die Sympathie für das Harmonium zieht fortdauernd größere Kreise. Nicht zuletzt haben Fabrikation und Konzertpropaganda ihren Anteil an der wachsenden Pflege des früher so arg verpönten Instruments. Die Literatur für dasselbe zeigt heute bereits erstaunlichen Reichtum. Treffliche Harmoniumkomponisten und -Virtuosen prägten eine Spezialspieltechnik aus und erweiterten sie in ungeahnter Weise. Dem Harmoniumpädagogen aber fehlte jedoch bis jetzt völlig die Möglichkeit, dem Lernenden den Weg zur Konzertvirtuosität in einwandfreier Progression zu zeigen. Aus der *vorhandenen* Literatur läßt sich keinesfalls eine technikfördernde, lückenlose, logische Methode zusammenstellen, die den Harmonisten aus dem Anfängertum in die Sphäre anspruchsvoller Meisterschaft erhebt. Die *Etude*, die in konzentrierter Form technische Probleme aufrollt, deren restlose Lösung dauernden Gewinn an Spielvermögen bedeutet, *fehlt noch in der Literatur*. Vorstehende Sammlung von 26 „spezifischen“ Harmoniumetuden (Originale) will Harmonisten mit *mäßiggroßer* Technik die Mittel bieten, auf rationellem Wege die bis jetzt höchste Stufe der virtuoson Spielfertigkeit progressiv zu erreichen. Diesem Opus sollen im Laufe der Zeit noch etwas einfachere bis herab zu den *allerleichtesten* Studien und Etuden *vorangesetzt* — und eine Sammlung hervorragender Konzertenummern [die höchste Virtuosität repräsentierend] *nachgestellt* werden, so daß eine lückenlose, langsam ansteigende Studienliteratur [„Gradus ad Parnassum“] für den Unterricht vorliegt, die die Harmonisten von den ersten Rudimenten bis zur Meisterschaft fördert. Erst eine systematische Methodisierung des Unterrichtsmaterials wird eine *plangemäße*, *zielsichere* Erziehung wirklicher Harmoniumkünstler — die bis jetzt nur durch seltene Begabung „autodidaktisch“ ihr Ziel erreichten — allgemein durchführen lassen.

☞ Diese 26 Etuden sind auf allen Harmoniumsystemen ausführbar; Umfangs- und Teilungshindernisse bestehen nicht! ☞ Doch ist für die inhaltlich belangerichereren Stücke *Expression* (einfache!) kaum entratsam. Jede Nummer führt einen technischen Spezialtyp konsequent durch. Wie in des Verfassers Op. 76 („Intarsien“) die diversen Klangfarben die Stücke im eigentlichen Sinne entstehen ließen — nicht umgekehrt, wie meist üblich — so schufen hier die mechanischen Probleme die vorliegenden Studien. Um den rechten Nutzen von ihnen zu haben, beachte man beim Üben folgende Winke: Vorbedingungen eines nur einigermaßen annehmbaren Spiels sind a) elastische Körperhaltung, auf der Vorderkante des Sessels leicht federnder Balanciersitz, um die tausend

Trittnuancen ungehemmt ausführen zu können; b) höchst lockere Schulter-, Ellbogen- und [allerhöchst!] elastische, unversteifte Handgelenke. Horizontale und vertikale Bewegungsmöglichkeit möge in jeder Stunde hundertfach kontrolliert werden! Starrhaltung des Ober- und Unterarmes, versteiftes Schulter- oder undrehbares und uneinbiegbares Handgelenk zeitigt als strikte Konsequenz — *technisches Unvermögen*. Unerläßlich ist schärfste geistige Konzentration beim Üben.

Die sanftgerundeten, nicht spitzwinkelrecht stehenden Finger seien durchaus fest und im ersten und zweiten Gelenk *völlig unbeweglich*, dagegen im hautverkleideten dritten Gelenk von höchster, zwangloser Bewegungsleichtigkeit. Somit vermeidet man jede unnütze Kraftvergeudung, schaltet jede für den Anschlag entbehrliche Teilbewegung aus und zentralisiert alle Energie einzig auf die allernotwendigsten Motionen. Aber die Fingerbewegung allein erschöpft keineswegs die technische Forderung: weit mehr noch als beim Klavierspiel bildet die *vertikale* [Hub- und Senkbewegung des Unterarmes durch Vor- oder Rückzug der Ellbogen] und *horizontale* Armführung [Seitgleit-, Schieb- und Weiterzugbewegung durch Außen- oder Innenstrebung der Ellbogen] ein wichtiges Moment zur Unterstützung oder Korrektur der Fingeremotionen. Der stumme Fingerwechsel — das Alpha und Omega des Harmonisten — erheischt ein weiches Nachziehen oder Vorschieben des Armes, fortfließende Gabelterzen mit alternierenden Bocksexten $\left[\begin{smallmatrix} 5 & 4 & 5 & 4 \\ 1 & 2 & 1 & 2 \end{smallmatrix} \right]$ erfordern eine milde, wellenförmige Armwippe, soll eine holzige Starrheit vermieden werden. Es gibt keinen Pianisten und Organisten von Qualifikation, dem die Armpendlung und die Handgelenkroller — bewußt oder unbewußt — *nicht einfach unerläßlich* wären. Wipper, Pendler und Roller vollenden, was die Finger nur unvollständig erreichen.

* * *

Jede Hand ist *allein gruppenweise*, d. h. von einer zur andern gedachten Interpunktion, **langsam** zu üben. Wiederholung technisch simpler oder subjektiv „gutliegender“ Stellen sind auf Kosten der heiklen Klippen, die etwa durch spezielle Randnotiz leicht kenntlich gemacht werden mögen, zu kassieren. Das Metronom schafft hier Wunder, wenn es die *richtige* Verwendung findet: Man stelle, nachdem die allerschwierigsten Episoden durch *Partikularstudium* bezwungen sind, *diejenige* Ziffer der Pendelskala ein, bei der die technische Schwierigkeit behoben ist. [Bekanntlich ist *jedes* Stück in einem dementsprechend langsamen Tempo in technischer Hin-

24

Etüden für Anfänger im Harmoniumspiel

von

Sigfrid Karg-Elert

Op. 95. Gradus ad parnassum. Abteilung I

netto M 3,—

Diese Etüden (Stufe I—III) sind ein Supplement zu des
Verfassers Op. 93: Die ersten Grundlegenden Studien und zugleich
Studien für Expressionsspiel

Copyright 1913 by Carl Simon



Eigentum des Verlegers für alle Länder

Carl Simon Musikverlag, Berlin W.

Hofmusikalienhändler Sr. Hoheit des Herzogs von Anhalt

Steglitzerstraße Nr. 35

LONDON, NOVELLO & CO. ♦♦♦ WIEN, LUDWIG DOBLINGER

C. S. 3386.

24 Etüden für Anfänger im Harmoniumspiel.

[Schwierigkeitsgrad bei 10 klassiger Staffel: 1-3]

Sigfrid Karg-Elert, Op. 95. Abtlg.I.

1_a Moderato.

8'

4' 8va bassa

1_b Moderato.

16'

2' 8va bassa

2_a Moderato.

8'

Saugluft 4' 8va bassa
Druckluft 8' loco

2_b Moderato.

16' loco

4' 8va bassa

3_a Moderato.

8'

Saugluft 4' 8va bassa
Druckluft 8' loco

Gradus ad parnassum I.

3b

16' Moderato.

2' 8va bassa

4a

Rechter Mittelfinger auf Obertaste.

8' Commodo.

S. = 4' 8va bassa
Dr. = 8' loco

4b

Linker Mittelfinger.

16' loco Commodo.

2' 8va bassa

6^b

Scharfe Artikulation der linken Hand.

Tranquillo.

sónoro, non espressivo

16'

4' 8va bassa

p

7.

Kontrapunktische Bewegungen, ohne Daumenuntersatz.

Andante semplice.

Dr.: 16' 8va
S.: 8' loco

4' 8va bassa

p

NB

p

NB

NB) Das x ist ein Signal für besonders zu respektierenden Fingersatz! Seine genaue Befolgung ist Notwendigkeit.

First system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The music consists of several measures with various notes and fingerings indicated by numbers 1 through 5.

Second system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The music consists of several measures with various notes and fingerings indicated by numbers 1 through 5.

Third system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The music consists of several measures with various notes and fingerings indicated by numbers 1 through 5. A *riten.* marking is present in the latter part of the system.

8^a

Un poco Allegretto.

Fourth system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The music consists of several measures with various notes and fingerings indicated by numbers 1 through 5. A *p* marking is present in the first measure.

4^a 8va bassa

Fifth system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The music consists of several measures with various notes and fingerings indicated by numbers 1 through 5. A *x5* marking is present in the first measure.

Sixth system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The music consists of several measures with various notes and fingerings indicated by numbers 1 through 5. A *f* marking is present in the first measure, and a *dim.* marking is present in the latter part of the system.

8b

Un poco Allegretto.

Dr. = 32' 8va...
S. = 8' loco

First system of musical notation for exercise 8b. It consists of two staves (treble and bass clef). The treble staff begins with a piano (*p*) dynamic and a crescendo (*cresc.*) marking. The bass staff contains fingerings (1, 2, 3, 4, 5) and a first position (*x1*) marking. The music is in 6/4 time and features a melodic line with slurs and fingerings.

S. = 2' loco
Dr. = 4' loco

Second system of musical notation for exercise 8b. It continues the two-staff format. The bass staff includes fingerings (1, 2, 3, 4, 5) and a first position (*x1*) marking. The music continues with slurs and fingerings.

Third system of musical notation for exercise 8b. It includes a decrescendo (*dim.*) marking. The bass staff has fingerings (1, 2, 3, 4, 5) and a first position (*x1*) marking. The system concludes with a double bar line.

9.

Einfachste Form des Unter- und Übersetzens.

Andante con moto.

8'

First system of musical notation for exercise 9. It features two staves. The treble staff starts with a piano (*p*) dynamic. The bass staff includes fingerings (1, 2, 3, 4, 5) and first position (*x1*) markings. The music is in 4/4 time.

S. = 8'
Dr. = 4' 8va bassa

Second system of musical notation for exercise 9. It includes a *dolce* marking. The bass staff has fingerings (1, 2, 3, 4, 5) and first position (*x1*) markings. The music continues with slurs and fingerings.

Third system of musical notation for exercise 9. It includes a piano (*p*) dynamic marking. The bass staff has fingerings (1, 2, 3, 4, 5) and first position (*x1*) markings. The system concludes with a double bar line.

10.

Punktierter Rhythmus, einfache Form des Unter- und Übersetzens. Allegretto leggiero.

8' Perk. *dolce*

8' Perk. *legato*

sfz p

cresc. *f* *rit.*

sfz p *sfz p*

sfz p *sfz p*

11a

Dr. = 16' 8va. . . Un poco Adagio.
S. = 8' loco

cantabile

4' 8va bassa

poco a poco cresc.

ff

11b

Dr. = 16' 8va. . . Un poco Adagio.
S. = 8' loco

p cantabile

2' 4' loco

poco a poco cresc.

ff

12a*)

Ruhiges, untersatzloses Nebeneinanderstellen der Finger.

Phrasierungsspiel.

Dr. = 16' 8va
S. = 8' loco Moderato.

4' 8va bassa

f

cresc.

12b

Dr. = 16' 8va - - Moderato.
S. = 8' loco

2' loco marcato

p

f

cresc.

*) Auf Fingersatz ist hier höchste Sorgfalt zu verwenden! Die Nummern 12a) und b) sind später oft zu rekapitulieren! Ihr instruktiver Gehalt ist durchaus beträchtlich! c.s. 3386

13.

Rhythmisch = agogische Studie.

Dr. = 16' *8va* - -
S. = 8'

Poco allegro.

First system of exercise 13. The piano part (top staff) begins with a box labeled 'E' and a dynamic marking of *f*. The bass part (bottom staff) has fingerings 1, 2, 3, 1, 2. The tempo is **Poco allegro**.

S. = 8'
Dr. = 4' *8va bassa*

Second system of exercise 13. The piano part (top staff) includes fingerings 1, 1 2' 4, 3 2 1 3 2 3, 4, x 1, 5, 5, 4. The bass part (bottom staff) has fingerings 3, 4, 5, 4, 4. A dynamic marking of *sempre f* is present.

Third system of exercise 13. The piano part (top staff) has fingerings 3, 2, 1, 3, 2, 1. The bass part (bottom staff) has fingerings 4, 4, 4, 4, 2. The system concludes with a fermata.

14.*)

Tenuto marcato e Staccato leggero.

Allegretto burlesco.

First system of exercise 14. The piano part (top staff) has fingerings 1, 2, 5, 4, 5. The bass part (bottom staff) has fingerings 4, 2, 3, 3, 4, 3. A dynamic marking of *mf* is present with the instruction "mit durchgehender Perkussion *)". Below the bass staff, it says "Ohne Perkussion nicht ratsam". A *sempre f* marking is also present.

Second system of exercise 14. The piano part (top staff) has fingerings 1, 4, 2, 4, 5 3 1 2 1. The bass part (bottom staff) has fingerings 3, 3, 3, 3, 2. The system concludes with a fermata.

*) Diese technisch vorzügliche Studie ist später in gesteigertem Zeitmaß zu wiederholen.

First system of musical notation, measures 1-4. The right hand (RH) starts with a whole note chord (F#4, C#5), followed by a half note chord (F#4, C#5), and then a series of eighth notes with fingerings 5, 4, 3, 2, 1, 4, 3, 2, 1. The left hand (LH) has a quarter rest, followed by eighth notes with fingerings 1, 4, 1, 3, 2, 4, and a whole note chord (F#4, C#5).

Second system of musical notation, measures 5-8. The RH continues with eighth notes and fingerings 5, 4, 3, 2, 1, 4, 3, 2, 1. The LH has eighth notes with fingerings 1, 3, 1, 3, and a whole note chord (F#4, C#5).

Third system of musical notation, measures 9-12. The RH has eighth notes with fingerings 2, 1, 3, 3, 5, 5, 2, 5. The LH has eighth notes with fingerings 2, 1, 3, 3, 2, 1, 3, and a whole note chord (F#4, C#5).

Fourth system of musical notation, measures 13-16. The RH has eighth notes with fingerings 3, 2, 4, 3, 2, 4, 3, 2, 5, 1, 5, 3, 4, 1, 2, 3, 4, 5. The LH has a whole note chord (F#4, C#5) and eighth notes with fingerings 2, 3, 5, 2, 4, 3, and a whole note chord (F#4, C#5). The instruction "hochhalten" is written above the LH staff.

Fifth system of musical notation, measures 17-20. The RH has eighth notes with fingerings 3, 2, 4, 3, 2, 4, 3, 2, 5, 1, 5, 3, 4, 1, 2, 3, 4, 5. The LH has a whole note chord (F#4, C#5) and eighth notes with fingerings 2, 3, 5, 2, 4, 3, and a whole note chord (F#4, C#5). The instruction "hochhalten" is written above the LH staff.

The musical score is written for piano and consists of five systems, each with a treble and bass staff. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 4/4. The first system contains a treble staff with chords and a bass staff with eighth-note patterns. The second system continues with similar patterns, including a triplet in the bass staff. The third system features sixteenth-note runs in the treble staff. The fourth system has a treble staff with slurred sixteenth-note runs and a bass staff with chords. The fifth system concludes with a treble staff featuring a descending sixteenth-note run and a bass staff with chords. Dynamic markings 'dim.' and 'rallent.' are present in the final system.

15a

Leichtester dreistimmiger Satz.

Verteilte mittlere Haltestimme.

Non troppo allegro.

8'

p

8'

5 1 4 3 4 5 x 4 5 4 x 4 5 3 5 2

2 2 1 2 x 1 2 4 3 5 4 1 4 3

5 1 5 x 4 5 4 4 3 2 3

2 2 1 2 2 4 3 5 4 2 4 3

3 1 4 5 2 1 2 4 3 2 1 3 3 x 4 5

3 4 1 2 4 1 5 3 2 5 4 3 2 x 1 2 4 3 5

4 1 2 4 1 5 3 2 5 4 3 2 x 1 2 4 3 5

3 5 2 x 4 1 3 2 3 4 1 5 x 4 5 4 4 3

4 1 4 3 2 1 3 2 1 3 2 4 3 5 2 3

15^b

Leichtester dreistimmiger Satz.

Haltestimme in den äußeren Fingern.

*) 32' *eva* - Non troppo allegro.

*) 4' *loco cantabile*, die > < beziehen sich lediglich auf die linke Hälfte!

*) Ohne Baryton 32' und Clairon 4' [oder wenigstens ♩ 16' und ♩ 2'] bei *mf*- Teilung ist das Stück unverständlich.
C.S. 3386

Durch Phrasierung bedingte Handrückung.

Cäsar - Fingersatz.

Allegretto.

8' Solo

Allegretto.

16' oder 32'

17^a

Kolorierte Oberstimme. Über- und Untersetzen.

Fingersatzstudie.*)

8^r **Moderato.**

The first system of the musical score is in 4/4 time, marked 'Moderato'. It features a treble clef with a key signature of one flat (B-flat). The right hand plays a melodic line with various fingerings indicated by numbers 1-5. The left hand provides a simple accompaniment. A box labeled 'E' is present in the left hand. The system concludes with a fermata over the final notes.

4' 8^{va} bassa *p* links schwach begleiten

The second system continues the piece. The right hand features more complex melodic patterns with slurs and fingerings. The left hand accompaniment remains simple. The system ends with a fermata.

The third system shows further development of the melodic line in the right hand, with intricate fingerings. The left hand accompaniment consists of steady quarter notes. The system ends with a fermata.

The fourth system continues with the melodic study. The right hand has a series of slurred eighth notes with specific fingerings. The left hand accompaniment includes some rests and simple chords. The system ends with a fermata.

The fifth and final system of the piece. The right hand concludes with a melodic phrase that returns to a similar pattern as the beginning. The left hand accompaniment is consistent with the previous systems. The piece ends with a fermata.

*) Der heikle Fingersatz werde auf keinen Fall „vereinfacht“ Er zwingt die Hand zur Geschmeidigkeit und fördert die seitliche Beweglichkeit des Handgelenks. C.S. 3386

Kolorierte Unterstimme. Unter- und Übersetzen.

Fingersatzstudie.

32' 8va

Moderato.

zurückhaltend

4' loco

Leichte Beweglichkeit und Eleganz.^{MB)}

8'

Allegretto.

dolce cantabile

4' 8^{va} bassa

piano

leggero

sonoro

sonoro

leggero

piano

^{MB)} Wellenbewegung des locker aufgehängten Armes ist unerlässlich.

^{*)} Fingersatz $2 \ 1 \ 3 \ 1 \ 2$ ist dem beliebten, aber sehr schlechten $2 \ 1 \ 2 \ 1 \ 2$ bei weitem vorzuziehen [gilt für alle analogen Fälle].

Leichte Beweglichkeit und Eleganz.^{AB)}

16' 8va

Andante.

etwas zurück

p dolce cantabile

S. = 2' 8va bassa
Dr. = 4 loco

First system of musical notation, measures 1-4. Treble clef, bass clef, 4/4 time signature. Includes fingerings (1, 2, 3, 4, 5) and dynamics (*p*, *dolce cantabile*).

Second system of musical notation, measures 5-8. Treble clef, bass clef, 4/4 time signature. Includes fingerings and dynamics.

Third system of musical notation, measures 9-12. Treble clef, bass clef, 4/4 time signature. Includes fingerings and dynamics (*leggiero sonoro*, *piano*).

Fourth system of musical notation, measures 13-16. Treble clef, bass clef, 4/4 time signature. Includes fingerings and dynamics (*piano*, *leggiero sonoro*).

Fifth system of musical notation, measures 17-20. Treble clef, bass clef, 4/4 time signature. Includes fingerings and dynamics (*etwas zurück*).

Sixth system of musical notation, measures 21-24. Treble clef, bass clef, 4/4 time signature. Includes fingerings and dynamics.

AB) Siehe Fußnotiz zu 18a

Doppelstimmige linke Hand.

8' oder 16' 8^{va}

Allegro moderato.

Solo

4' 8^{va} bassa

19^b

Doppelstimmige rechte Hand.

32' 20kt. höher

Allegro moderato.

4' loco

Halte- und Wechselnoten. Seitliche Fingerstreckung.

Dr. = 16' *8va*

S. = 8' *loco*

Allegro comodo.

Exercise 'a.' consists of two staves. The right hand (treble clef) plays a sequence of eighth notes with fingerings 3, 5, 3, 5, 4, 5, 4, 3. The left hand (bass clef) plays a sequence of quarter notes with fingerings 4, 4, 1. The dynamic marking is *mf*.

S. = 4' *8va bassa*

Dr. = 8' *loco*

Exercise 'b.' consists of two staves. The right hand (treble clef) plays a sequence of quarter notes with fingerings 1, 5, 4, 3, 2. The left hand (bass clef) plays a sequence of eighth notes with fingerings 5, 4, 5, 4, 3, 4, 5, 4, 5. The dynamic marking is *mf*.

Exercise 'c.' consists of two staves. The right hand (treble clef) plays a sequence of eighth notes with fingerings 4, 5, 5, 4, 2, 1, 2, 1, 2. The left hand (bass clef) plays a sequence of quarter notes with fingerings 4, 4, 4, 4. The dynamic marking is *mf*.

Exercise 'c.' consists of two staves. The right hand (treble clef) plays a sequence of eighth notes with fingerings 3, 4, 3, 5, 4, 5, 2, 3, 1. The left hand (bass clef) plays a sequence of quarter notes with fingerings 4, 4, 4, 4. The dynamic marking is *mf*.

Exercise 'c.' consists of two staves. The right hand (treble clef) plays a sequence of quarter notes with fingerings 1, 2, 3, 2, 3. The left hand (bass clef) plays a sequence of eighth notes with fingerings 2, 1, 2, 1, 2, 1, 2, 1. The dynamic marking is *mf*.

Dem Harmonisten sei das allergewissenhafteste Studium des ungemein fördernden Fingersatzes ans Herz gelegt! Er bietet nicht zu unterschätzende Schwierigkeiten; insbesondere verlangt die triftig begründete Fingerumstellung bei den oberen und unteren Wechselnoten [siehe *L. H.* bei *NB 1*, *R. H.* bei *NB 2*] starke Willenskonzentration und langatmige Ausdauer. Der technische Gewinn wird durch Transposition nach E dur noch erheblich gesteigert. Die tonale Versetzung ist musikalisch einfach: man denke sich die b weg und deren Stelle $\sharp\sharp\sharp$ vorgezeichnet, im letzteren Falle gelten statt der regulären b, h, \sharp die kleinen, eingeklammerten $[b] [\sharp] [x]$ über und unter den betreffenden Noten.

Siehe ferner auch Fußnote zu 20b

Wechselnoten in den äußeren Fingern.

32' 8va Allegro comodo.

4' Solo loco 4 5 4 simile

Repetition und stummer Fingerwechsel.

8' **Lento.**

8'

Fine

da capo
sin
al fine

in Es und E dur. Fingersatz erheischt hohe geistige Konzentrierung. Die Achtelfigur ist zuerst scharf repetierend und später erst (nach anstoßfreier Bewältigung) als stummer Wechsler   zu üben.

Horizontale Armrückung.
Wechseltfinger nach Bülow'schem Prinzip.

8'

Allegro ma non troppo.

p *simile*

[E] [4]

21
43

Fine.

f

[#] [#] [#]

3 1

f

[#] [#] [#]

3 1

dim.

[#] [#] [#]

3 1

da capo
sin
alfine

22^b

Stummer Fingerwechsel auf Obertasten.

Allegro.

8'

8'

23.

Leichtes Fingerstakkato.

Einfacher vierstimmiger Satz.

Tempo di Gavotte.

8' *mf* **E**

[möglichst mit Perkussion.]

p *f* *p* *f*

Fine.

Detailed description: This is a musical score for a four-part setting in G major, 4/4 time, marked 'Tempo di Gavotte'. The score is written for piano and includes fingerings and dynamics. It consists of five systems of two staves each. The first system starts with a dynamic of *mf* and a box containing the letter 'E'. The second system includes the instruction '[möglichst mit Perkussion.]'. The third system features dynamics of *p* and *f*. The fourth system continues with *p* and *f*. The fifth system concludes with a *Fine.* marking. The piece is characterized by light finger staccato and simple four-part harmony.

(Musette.)

First system of the musical score for 'Musette.' It consists of two staves: a treble clef staff and a bass clef staff. The treble staff begins with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a time signature of 3/4. The first measure has a '1' above the staff and a '5' below it. The melody is a sequence of eighth notes: G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4. The bass staff provides a simple accompaniment of quarter notes: G3, B2, G3, B2, G3, B2, G3, B2. The first measure of the bass staff has a '4' below it. The system ends with a repeat sign.

Second system of the musical score. The treble staff continues the melody with eighth notes: G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4. The bass staff continues the accompaniment with quarter notes: G3, B2, G3, B2, G3, B2, G3, B2. The first measure of the bass staff has a '3' below it. The second measure has a '1' above the staff and a '4' below it. The third measure has a '2' above the staff and a '4' below it. The fourth measure has a '1' above the staff and a '4' below it. The system ends with a repeat sign.

Third system of the musical score. The treble staff continues the melody with eighth notes: G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4. The bass staff continues the accompaniment with quarter notes: G3, B2, G3, B2, G3, B2, G3, B2. The first measure of the bass staff has a '1' above the staff and a '2' below it. The second measure has a '1' above the staff and a '4' below it. The third measure has a '4' above the staff and a '4' below it. The system ends with a repeat sign.

Fourth system of the musical score. The treble staff continues the melody with eighth notes: G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4. The bass staff continues the accompaniment with quarter notes: G3, B2, G3, B2, G3, B2, G3, B2. The system ends with a repeat sign.

*Da capo
sin
al Fine.*

Der hier konsequent durchgeführte Fingersatz dürfte dem Anfänger leicht, „unnötig kompliziert“ scheinen; er halte sich indes vor Augen, daß die Phrasierung den Fingersatz diktiert, und dass eine scharf artikulierte Notenreihe eine andere Applikatur fordert, als eine durchaus gebundene. Dieser Fingersatz ist der beste, der die Finger und Hand zur vorgeschriebenen Phrasierung und Artikulation zwingt, so daß der Vortrag im passiven Verfahren erreicht wird.

Man vergleiche die Mannigfaltigkeit der Fingersätze und suche sie auf Grund der Phrasierung u. Artikulation zu verstehen.

a) Fingerings for the first phrase of 'Musette.' The treble staff shows the melody with fingerings: 5, 4, 5, 5. The bass staff shows the accompaniment with a '1' below the first note and a circled '2' below the second note. The system ends with a repeat sign.

b) Fingerings for the second phrase of 'Musette.' The treble staff shows the melody with fingerings: 5, 4, 5. The bass staff shows the accompaniment with a circled '3' below the first note and a '2' below the second note. The system ends with a repeat sign.

c) Fingerings for the third phrase of 'Musette.' The treble staff shows the melody with fingerings: 4, 3, 4, 4. The bass staff shows the accompaniment with a circled '1' below the first note and a circled '1' below the second note. The system ends with a repeat sign.

d) Fingerings for the fourth phrase of 'Musette.' The treble staff shows the melody with fingerings: 5, 4, 5. The bass staff shows the accompaniment with a circled '1' below the first note, a circled '2' below the second note, and a circled '1' below the third note. The system ends with a repeat sign.

First system of musical notation. Treble clef, key signature of three sharps (F#, C#, G#), and a key signature change to two flats (Bb, Eb) in the second measure. The bass line features a triplet of eighth notes in the first measure, a quarter note in the second, and a triplet of eighth notes in the third. Chord symbols [b] are placed above the treble staff in measures 2, 3, and 4. Fingerings 2, 1, and 3 are indicated in the bass line.

Second system of musical notation. Treble clef, key signature of two flats (Bb, Eb). The bass line features a triplet of eighth notes in the first measure, a quarter note in the second, and a triplet of eighth notes in the third. Chord symbols [b] are placed above the treble staff in measures 2, 3, and 4. Fingerings 5, 3, 1, and 3 are indicated in the bass line.

Third system of musical notation. Treble clef, key signature of two flats (Bb, Eb). The bass line features a triplet of eighth notes in the first measure, a quarter note in the second, and a triplet of eighth notes in the third. Chord symbols [b] are placed above the treble staff in measures 2, 3, and 4. Fingerings 2, 5, 3, and 4 are indicated in the bass line.

Fourth system of musical notation. Treble clef, key signature of two flats (Bb, Eb). The bass line features a triplet of eighth notes in the first measure, a quarter note in the second, and a triplet of eighth notes in the third. Chord symbols [b] are placed above the treble staff in measures 2, 3, and 4. Fingerings 4 and 4 are indicated in the bass line.

Fifth system of musical notation. Treble clef, key signature of two flats (Bb, Eb). The bass line features a triplet of eighth notes in the first measure, a quarter note in the second, and a triplet of eighth notes in the third. Chord symbols [b] are placed above the treble staff in measures 2, 3, and 4. The word *cresc.* is written in the bass line in the second measure.

Sixth system of musical notation. Treble clef, key signature of two flats (Bb, Eb). The bass line features a triplet of eighth notes in the first measure, a quarter note in the second, and a triplet of eighth notes in the third. Chord symbols [b] are placed above the treble staff in measures 2, 3, and 4. The dynamic marking *ff* is written in the bass line in the first measure.

Hier schließen die
kleinen Geläufigkeits-
Etüden Op.95 Abtlg.II
unmittelbar an.

Die Arpeggio-Figuren sind mit größter Gewissenhaftigkeit zu studieren! Der technische Gehalt obiger Etüde besteht im präzisen Wechsel: a.) des 5. mit dem 2.+4. und b.) des 4. mit dem 1. Finger:

Beide Auslösungen sind mit scharfer Selbstkritik als Spezialstudie zu üben: [20-40 mal] [20-40 mal]

Weise sind die andern Fingerstellungen der weiteren Takte zu studieren. Nach Überwindung der Schwierigkeiten steigere man den technischen Gehalt durch folgende Umformung:

Geübteren Harmonisten sei zum Selbstunterricht schon an dieser Stelle empfohlen: Karg-Elert, Op. 94. Die hohe Schule des Ligatospiels (26 Etüden für alle Systeme geeignet.) Heft I (# Tonarten) - Heft II (b Tonarten) netto je M. 3,-



Seinem Freunde Herrn F.C.E. SØRENSEN (KOPENHAGEN)
zu eigen.

Klassische Meisterstudien

— für —

<input type="checkbox"/>	HARMONIUM,	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	ALLE SYSTEME	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	berücksichtigend mit	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	spezieller Registrierung	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	für Kunstharmonium	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	frei bearbeitet von	<input type="checkbox"/>

SIGFRID KARG-ELERT.

HEFT I.(Nr.1-10.) HEFT II.(Nr.11-17.) HEFT III.(Nr.18-23.)

jedes Heft netto M 2,—

Diese Studien dienen als Beispiele zur „Kunst des Registrierens“
von Karg-Elert. — Das Werk ist zum Selbstunterricht
progressiv geordnet und mit pädagogischen Erklärungen
und Fingersätzen versehen.

*Zu den Meisterstudien erscheinen demnächst als
Zweite Folge die Hefte IV. V. VI.*

Die Rechte öffentlicher Aufführung vorbehalten.

Copyright 1911 by Carl Simon.

Eigentum für alle Länder.

CARL SIMON MUSIKVERLAG, BERLIN W. 35.

Hofmusikhändler Sr. Hoheit des Herzogs von Anhalt.

London, Novello & Co
New York, G. Schirmer.

Steglitzerstr. Nr. 35.

Zürich, Hug & Co
Wien, Ludwig Doblinger.

Auslieferung durch F. Volckmar in Leipzig.

Hierzu eine Bellage (Inhalts-Übersicht der ersten 3 Hefte).

C. S. 2908/08

Dem Kantoren- und Organisten-Verein
DES KREISES LEIPZIG
zugeeignet.

ZWANZIG
PRAE- UND POSTLUDIEN

(CHORALSTUDIEN)

für

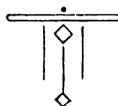
* * * * *
* * * * *
* * * * *
* * * * *
* * * * *
* * * * *
* * * * *

Zum Gebrauch im Gottesdienst und Konzert

komponiert
von

SIGFRID KARG-ELERT

Op. 78.



netto M 3,—

Zu Nr. XX „Vom Himmel hoch“ (Interludium) sind für **Gesang** und
Violine zwei **Doppelstimmen** beigelegt (Preis einzeln netto 30 Pf.)

Copyright 1912 by Carl Simon.

Eigentum des Verlegers für alle Länder. Die Rechte öffentlicher Aufführung vorbehalten.

CARL SIMON MUSIKVERLAG, BERLIN

Hofmusikalienhändler Sr. Hoh. des Herzogs von Anhalt.

W. 35. Steglitzerstr. Nr. 35.

London, Novello & Co

Leipzig, F. Volckman.

New York, G. Schirmer.

C. S. 8358

sicht erreichbar!] Nach 6—8maligem, *anstoßfreiem* Durchspiel steigere man das Zeitmaß *unmerklich*, d. h. rücke das Pendelgewicht eine Ziffer höher nach dem Drehpunkt, spiele wieder 6—8mal durch, steigere alsdann abermals das Tempo, dessen sukzessive Beschleunigung bei der minimalen Steigerung dem Spieler *gar nicht zum Bewußtsein* kommt. Stellen sich später Unebenheiten in der technischen Ausführung ein, die sich bei Repetitionen hartnäckig wiederholen, so versuche man diesen Klippen durch rhythmische Umwertung beizukommen [Tausig-Bülowsche Manier]: man forme Viertel, Achtel, Sechzehntel zu starren Achteln um und übe straff-rhythmisch die ganze Kette als *Moto perpetuo* im $\frac{4}{8}$ Takt, im $\frac{3}{8}$, im $\frac{5}{8}$ Takt usw., münze sie als Triolen aus, — endlich: lasse die erste Note weg und beginne von der 2. Note, alles um ein Achtel verschiebend und die leichten Takteile zu den schweren (und umgekehrt) ausprägend. Auch punktierte Rhythmen oder Phasierungsvarianten sind in den Bereich einzuziehen. Ist nach all diesen Spezialerzitten eine schlackenfreie Exekution im lebhaft gesteigerten Zeitmaß nicht zu erreichen möglich, *so ist das subjektive, momentane Maximaltempo bis auf weiteres zunächst erreicht*. Man beginne jeden Tag das Studium mit einer bis vier höheren

Metronomzeiten als am Übtage zuvor und versuche durchaus unmerklich das alte Höchstzeitmaß zu überbieten. *Das Metronom ist in diesem Sinne der allerschärfste technische Kontrolleur und Gradmesser*. Als üblicher „Taktschläger“ möge er streng verpönt sein.

Man verteile diese 26 Etuden bei täglich $1\frac{1}{2}$ - bis 2stündigem Etudenstudium etwa auf dreiviertel bis zu einem Jahr und halte sich vor Augen, daß ein stets erneutes Zurückgreifen auf bereits Erlerntes denkbar höchsten Gewinn bringt. — Der unerhört mühevoll fixierte Fingersatz verdiene die allgewissenhafteste Beachtung, soll er wirklich nutzbringend wirken. Von Perkussion ist aus gewissen Gründen *hier* abzuraten: sie ist eine allzubequeme Retouche für schlaffen Anschlag. [4] durchgehend, [3 | 4] durchgehend, oder [1 | 4] sind wachsamere Kontrolleure. Die doppelte Anschlagskraft erheischende *Oktavkoppel* der Saugluftharmoniums tut beim Üben gute Dienste [sog. „schwere Klaviatur“], doch lasse man weise Vorsicht walten und überanstrengte den Muskelapparat nicht, der sehr leicht mit Krampf und partieller Versteifung antwortet. [Gegebenenfalls ist bei Diskantgrenzüberkopplern der durchgehende 4' (3) (3) Viola-Flöte nebst (OK) einzustellen und alles *8va bassa*! zu spielen.]

Die ungefähre Schwierigkeitsstaffel aller 26 Nummern ist etwa folgende:

1. Heft	2. Heft	Tonart	Technische Spezies
I	—	C dur . .	Einfache Rückung und Wechsel von Gabelterzen und Bocksexten
XIII	—	Fis dur . .	Portamento bei halbem Tastenhub
II	—	A moll . .	Stützfinger bei ruhiger Nebenbewegung
III	—	G dur . .	Laufende Terzen
—	XV	F dur . .	Weite Akkordspannung
V	—	D dur . .	Fingerwechsel bei akkordischen Sexten
—	XVII	B dur . .	Stützfinger mit Passagenrückung
VIII	—	Fis moll .	Tonleitern und gebrochenen Sexten
XIV	—	Dis moll .	Sprungbässe und gleichzeitig ungleiche Rhythmen
—	XXI	As dur . .	Gebundener Lagenwechsel mit freirhythmischen Bässen
XI	—	H dur . .	Kombinierte Sexten
—	XIX	Es dur . .	Sexten
—	XVI	D moll . .	Stützfinger mit kolorierter Oberstimme
X	—	Cis moll .	Gebundene Oktaven (links) und Akkorde
—	XXIII	Des dur .	Ligatokantabile bei Begleitstakkato
VI	—	H moll . .	Komplizierte Bockstellung
VII	—	A dur . .	Weitspannige Akkordbrechung
—	XX	C moll . .	Gebrochene Akkordsequenz
IV	—	E moll . .	Clavecinfiguren ohne Daumenaufsatz
—	XVIII	G moll . .	Komplizierte Clavecinfiguren
IX	—	E dur . .	Repetitionen und Durchgreifer
—	XXII	F moll . .	Durchgreifer und Bockwechsler
XII	—	Gismoll .	Kombinierte Klavierrouladen
—	XXIV	B moll . .	Weitspannige, gebrochene Akkorde
—	XXV	Ges dur .	Klavieristische Polyphonie
—	XXVI	Es moll . .	Virtuose Beweglichkeit in beiden Händen.